

4 Z 3
(2006)

Archivexemplar
nicht ausleihbar

Zukunft schützen



DAV

Deutscher Alpenverein

Protokoll der Hauptversammlung 2006 in Bad Kissingen

*Arbeitstagung 10./11. November 2006
(§ 24.10 der Satzung des DAV)*



4 2 3 (2006)

Archivex.

Ort: Bad Kissingen, Großer Saal Regentenbau

Zeit: 10.11.2006 Beginn: 14.10 Uhr bis 17.55 Uhr
 11.11.2006 Beginn: 9.00 Uhr bis 18.05 Uhr

Tagesordnung

1. **Begrüßung und Grußworte**
2. **Ehrungen**
Grünes Kreuz
100-jährige Sektionen
Umweltgütesiegel
3. **Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung**
Prof. Dr. Heinz Röhle, Präsident
Thomas Urban, Hauptgeschäftsführer
4. **Vermögensrechnung 2005 und Ergebnisrechnung nach Fachbereichen**
Bericht durch Rainer Pollack, Vizepräsident
Bericht der Rechnungsprüfer
5. **Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates**
6. **Höhe der Verbandsbeiträge und Mindestbeiträge ab 2008 – Antrag des Verbandsrates**
7. **Zukunft der Hütten – Sachstandsbericht und Workshop**
8. **Erhöhung der Hüttenumlage – Antrag des Verbandsrates**
9. **Hüttenumlage – Antrag der Sektion Laufen**
10. **Anerkennung von Hütten als AV-Hütten bzw. als allgemein zugängliche Mittelgebirgshütten – Antrag der Sektion Murnau, unterstützt durch die Sektionen Lechrain, Peißenberg und Vierseenland**
11. **Rauchverbot in allgemein zugänglichen Mittelgebirgshütten – Antrag des Verbandsrates**
12. **Rauchverbot in Kletterhallen - Antrag des Verbandsrates**
13. **Änderung des Strukturkonzeptes DAV 2000plus – Antrag des Verbandsrates**
14. **Änderung der DAV-Satzung in §§ 11, 15, 25 und 31 – Antrag des Verbandsrates**

15. **Antrag auf Auflösung der Bundesausschüsse Breitenbergsport, Aus- und Fortbildung; Spitzenbergsport; Hütten, Wege, Kletteranlagen; Natur- und Umweltschutz; Familienbergsteigen; Medien, Kommunikation; Kultur und Wissenschaft – Antrag des Verbandsrates**
16. **Einsetzung der Bundesausschüsse Bergsteigen und alpine Sportarten; Naturschutz, Hütten und Wege, Raumordnung; Kultur und Wissenschaft – Antrag des Verbandsrates**
17. **Voranschlag 2007, Planung nach Fachbereichen - Antrag des Verbandsrates**
18. **Wahlen zum Verbandsrat**
- 18.1 Vorsitzende/r Bundesausschuss Jugend
- 18.2 Vorsitzende/r Bundesausschuss Familienbergsteigen
- 18.3 Vorsitzende/r Bundesausschuss Bergsteigen und alpine Sportarten
- 18.4 Stv. Vorsitzende/r Bundesausschuss Bergsteigen und alpine Sportarten
- 18.5 Vorsitzende/r Bundesausschuss Naturschutz, Hütten und Wege, Raumordnung
- 18.6 Stv. Vorsitzende/r Bundesausschuss Naturschutz, Hütten und Wege, Raumordnung
- 18.7 Vorsitzende/r Bundesausschuss Kultur und Wissenschaft
- 18.8 Regionenvertreter/in Südbayerischer Sektionentag
- 18.9 Regionenvertreter/in Landesverband Baden-Württemberg
- 18.10 Regionenvertreter/in Nordwestdeutscher Sektionenverband
19. **Wahlen zum/zur Rechnungsprüfer/in**
20. **Ort der Hauptversammlung 2009 – Antrag der Sektion Kempten**
21. **Ort der Hauptversammlung 2010 – Antrag der Sektion Osnabrück**

Nachträglich hinzugekommen:

Berufungsantrag der Sektion Ettlingen gegen die Entscheidung des Verbandsrates vom 7./8. Juli 2006, das DAV-Logo anzupassen

Antrag der Sektion Heidelberg bezüglich Anzeigen im Panorama

Die Hauptversammlung wurde mit der Einladungsschrift zur Hauptversammlung vom 28. August 2006 und der Einladungsschrift der Sektion Bad Kissingen satzungsgemäß einberufen und war somit beschlussfähig.

Zu Beginn der Tagung waren 249 Sektionen mit insgesamt 4.516 Stimmen anwesend.

Am Freitag, den 10.11.2006, wurden die Tagesordnungspunkte 1 bis einschließlich 6 besprochen und am Samstag, den 11.11.2006, wurden die restlichen Tagesordnungspunkte behandelt.

Zusätzlich zu den in der Einladungsschrift veröffentlichten Tagesordnungspunkten, wurden von den Sektionen nachträglich noch weitere Anträge eingereicht. Röhle bittet die Sektionsvorsitzenden, zukünftig die Anträge fristgerecht einzureichen (6 Monate vor Beginn der Hauptversammlung), damit der Antrag in der Einladungsschrift abgedruckt werden kann und alle Sektionen die Chance haben, rechtzeitig informiert zu sein. Um welche Anträge es sich handelt, wird vor dem Tagesordnungspunkt 3 erläutert werden.

1. Begrüßung und Grußworte

Prof. Dr. Heinz Röhle, Präsident des Deutschen Alpenvereins, eröffnet die Hauptversammlung, begrüßt die anwesenden Vertreter der Sektionen, die Ehrengäste sowie die Vertreter der befreundeten Vereine.

Grußworte an den Deutschen Alpenverein und die Hauptversammlung richten zu Beginn der Arbeitstagung am 10.11.2006:

- Staatsminister Dr. Werner Schnappauf, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit, Verbraucherschutz
- Heinz Steidle, Erster Vorsitzender der Sektion Bad Kissingen

Zusammenfassung der Rede von Staatsminister Dr. Schnappauf:

Dr. Schnappauf dankt den Delegierten der Sektionen für ihr großes Engagement im Umweltschutz und zur nachhaltigen Sicherung des Alpenraums, erläutert die Entwicklung des Naturschutzes in Bayern, die vor 100 Jahren begann und weist auf die besondere Aktualität des Themas in der heutigen Zeit hin.

Der internationale Klimarat hat seine Prognosen zur Klimaerwärmung deutlich nach oben korrigiert. Bis Ende dieses Jahrhunderts könnte die durchschnittliche Klimaerwärmung maximal 6 Grad Celsius betragen. Verträglich wäre dagegen eine Steigerung um höchstens 2 Grad Celsius. Die Erwärmung bringt auch die Gletscher zum Schmelzen. An heißen Tagen werden auf dem Schneeferner Gletscher auf der Zugspitze 35 Mio. Liter Wasser pro Tag abgeschmolzen! Hochgerechnet, werden in Bayern in 25 Jahren keine Gletscher mehr existieren. Das Schmelzwasser und zunehmende heftige Regenfälle haben ebenso Auswirkungen auf die Felsen, Wanderwege und Wildbäche. Um die Veränderung der Natur wissenschaftlich zu beobachten und frühzeitig vor eventuellen Katastrophen gewarnt zu sein, haben sich sieben Alpenstaaten zusammengeschlossen und betreiben ein „Georisk-System“.

Es ist eine globale Herausforderung, die Klimaveränderung zu stoppen und die bereits jetzt nicht mehr zu leugnenden Folgen weltweit in den Griff zu bekommen. Hier ist auch der DAV aufgerufen, seinen Beitrag zum Schutz der Lebensräume in den Alpen zu leisten. Außerdem ist der DAV ein Vorreiter in Sachen Gesundheitsreform. Schon früh hat er, zum Schutz der Gesundheit der Bergsteiger, ein Rauchverbot auf DAV-Hütten beschlossen.

Jetzt wird er dieses Verbot auch auf die Kletteranlagen ausdehnen, was Vorbildcharakter hat. Abschließend streicht Dr. Schnappauf die bisherige gute Zusammenarbeit mit dem DAV heraus und betont, dass diese erfolgreiche Kooperation unbedingt fortgeführt werden müsse.

2. Ehrungen

Grünes Kreuz

Zu Beginn der Versammlung wird das Grüne Kreuz, das Ehrenzeichen des DAV für außergewöhnliche Leistungen bei der Rettung von Verunglückten, verliehen an:

- Helmut Schmidt, Ausbilder bei der Bergwacht

Andreas Dick, Vizepräsident, hält die Laudatio und nimmt die Verleihung vor.

100-jährige Sektionen

Außerdem werden folgende 100-jährige Sektionen geehrt und erhalten vom Bergverlag Rother einen Satz AV-Führer als Anerkennung:

- Sektion Bad Kissingen
- Sektion Griesbach
- Sektion Lahr/Schwarzwald
- Sektion Weiler
- Sektion Weinheim/Bergstraße

Umweltgütesiegel

Das Umweltgütesiegel wird durch Staatsminister Dr. Werner Schnappauf und Prof. Dr. Heinz Röhle verliehen an die:

- Sektion Bad Kissingen (Bad Kissinger Hütte); vertreten durch Erich Lehenbauer (Hüttenwart) und Andrea Walch (Hüttenwirtin)
- Sektion Lindau (Lindauer Hütte); vertreten durch Thomas Hummler (Erster Vorsitzender) und Thomas Beck mit Frau (Hüttenwirte)
- Sektion Mönchenglöblich (Kaiser Tauernhaus), vertreten durch Karl Baumann (Erster Vorsitzender) und Ehepaar Glibber (Hüttenwirte)
- Sektion Tutzing (Tutzinger Hütte); vertreten durch Michael Holzer (Hüttenwart) und Hans Mair (Hüttenwirt)

Ludwig Wucherpfennig, Vizepräsident, hält die Laudatio.

Röhle begrüßt die neugewählten Sektionsvorsitzenden und dankt den ausgeschiedenen Vorsitzenden für ihr Engagement.

Im Anschluss nimmt der Präsident die Totenehrung vor. Besonders erwähnt er den in 2006 völlig überraschend verstorbenen Hans Froelich, der lange Jahre Vorsitzender der Sektion Prien, Sprecher des Südbayerischen Sektionentages, Mitglied des Hauptausschusses und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses war. Er bittet alle sich von den Plätzen zu erheben.

Es werden die nachträglich zur Frist eingereichten **Anträge** vorgestellt:

1. Ergänzungsantrag der Sektion Peißenberg zu TOP 6 „Höhe der Verbandsbeiträge und Mindestbeiträge ab 2008 – Antrag des Verbandsrates“
2. Antrag der Sektionen Berchtesgaden, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg und Traunstein zu TOP 6 (s. o.) und in Folge TOP 8 und 9 „Hüttenumlage“
3. Ergänzungsantrag der Sektion Ringsee zu TOP 8 „Erhöhung der Hüttenumlage – Antrag des Verbandsrates“
4. Ergänzungsantrag der Sektion Lübeck zu TOP 8 (s. o.)
5. Ergänzungsantrag der Sektion Schwarzwald zu TOP 8 (s. o.)
6. Änderungsantrag der Sektionen Augsburg, Berchtesgaden, Kempten, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg, Traunstein und Akademische Sektion München zu TOP 13 „Änderung des Strukturkonzeptes DAV 2000plus – Antrag des Verbandsrates“
7. Berufungsantrag der Sektion Ettlingen gegen die Entscheidung des Verbandsrates vom 7./8. Juli 2006, das DAV-Logo anzupassen
8. Antrag der Sektion Heidelberg bezüglich der Anzeigen im Panorama

Urban schlägt vor, die Anträge bei den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu behandeln. Der Berufungsantrag der Sektion Ettlingen (DAV-Logo) wird am Ende der Tagesordnung angefügt.

Der Antrag der Sektion Heidelberg bezüglich der Anzeigen im Panorama ist gemäß § 22 Ziffer 3 DAV-Satzung ein selbständiger Antrag, der auf die Tagesordnung gesetzt wird, sofern er von einem Drittel der vertretenen Stimmen unterstützt wird.

Abstimmung für Antrag Sektion Heidelberg bzgl. Anzeigen im Panorama	dafür:	1.518 Stimmen
	dagegen:	einige Stimmen
	Enthaltungen:	

Insgesamt sind 4.516 Stimmen anwesend. Da ein Drittel der Stimmen bei 1.506 Stimmen liegt und 1.518 für die Annahme des Antrags gestimmt haben, ist der Antrag der Sektion Heidelberg angenommen und wird ebenfalls am Ende der Tagesordnung behandelt.

3. Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung

Zusammenfassung:

Röhle stellt in seiner Rede einige Schwerpunkte der Arbeit des Präsidiums und der Bundesgeschäftsstelle vor.

Er erläutert die Situation bei der Erschließung von **Gletscherskigebieten** am Beispiel Pitztal, wo zurzeit ein Notfallweg gebaut wird, gegen den sich der Deutsche Alpenverein wehrt.

Die Ausarbeitung der Pläne der TIWAG zur **Wasserkraftnutzung in Tirol** ist noch nicht abgeschlossen. Derzeit befinden sich mehrere Projekte in der Prüfungsphase: Sellrain/Sils, Taschachtal, Vent sowie ein Projekt in Osttirol. Auch hier engagiert sich der DAV in enger Zusammenarbeit mit dem OeAV und der österreichischen Bevölkerung für die Erhaltung der Natur.

Positive Bilanz kann man bei der Zusammenarbeit mit den **Bayerischen Staatsforsten** ziehen. In Kürze wird ein Rahmenvertrag zur Kooperation zwischen den Bayerischen Staatsforsten und dem DAV abgeschlossen.

Die **Alpinismustagung 2007** findet in der Evangelischen Akademie in Bad Boll vom 16. – 18.03.2007 statt und befasst sich mit Fragen der Alpenen Raumordnung.

Auch die Veranstaltungsreihe „**Bergforum**“ im Alpinen Museum in München wird 2007 fortgesetzt.

In Planung ist eine große Veranstaltung, das „**Symposium Bergsport 2008**“, das die Kompetenz des DAV im Bergsport herausstellen und Entwicklungsperspektiven für die Zukunft aufzeigen soll.

Um die Sicherheit der Bergwanderer zu gewährleisten, hat der DAV eine Schwierigkeitsklassifizierung der Wanderwege erarbeitet. Die Bergwanderwege werden mit Hilfe eines **Geographischen Informationssystems (GIS)** erfasst, wodurch erstens immer Informationen über den aktuellen Wegestatus zur Verfügung stehen und zweitens die Arbeit der Sektionen und Wegewarte erleichtert wird. Noch sind nicht alle Gebiete erfasst, das Projekt soll jedoch auf die gesamten Wege, die der DAV und OeAV betreuen, ausgedehnt werden.

Im Archiv des Alpinen Museums wurde eine **historische Zugspitzkarte** gefunden, die aus den Jahren von ca. 1720 – 1730 stammt. Auf dieser Karte ist ein genauer Weg auf die Zugspitze eingearbeitet, wonach man darauf schließen kann, dass auch die Erstbesteigung in diesem Zeitraum stattgefunden hat.

Bei der **UIAA**, dem internationalen Bergsteigerverband, wurde auf der letzten Versammlung in Banff/Kanada als neuer Präsident Mike Mortimer gewählt. Die Unterorganisation ICC (International Council for Competition Climbing) wurde ausgegliedert. Die IMSC (International Ski and Mountaineering Competition) besteht weiter als Bestandteil der UIAA.

Der **DAV-Summit Club** hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Röhle dankt den Mitarbeitern des Summit Clubs für ihren Einsatz. Er appelliert an die Sektionen ihre vereinsinternen Fahrten mit dem Summit Club durchzuführen.

Röhle übergibt das Wort an Urban.

Urban erläutert zwei Projekte, die der DAV initiiert hat, um die **Gefahr von Lawinenunfällen** bei Skitouren zu bannen. Das ist zum einen eine neue DVD, die sehr anschaulich mögliche Lawinengefahren und das richtige Verhalten demonstriert und zum anderen die überarbeitete DAV-SnowCard, als Instrument für die Einschätzung der Lawinengefahr.

Nach nun bereits 6 Jahren des Bestehens des **DAV-Expeditionskaders** kann man eine positive Bilanz ziehen. Der Verbandsrat hat beschlossen, den Expeditionskader fortzuführen, es wird demnächst eine neue Ausschreibung geben.

Die Wettkampfklettersaison hatte ihren erfolgreichen Abschluss für dieses Jahr in Wuppertal. Erfreulich ist, dass mit Timo Preußler (Mitglied der **DAV-Nationalmannschaft**) erstmals seit Jahren wieder ein Weltcup von einem deutschen Kletterer gewonnen wurde.

Wie man auch den Medien entnehmen konnte, hat der bisherige Deutsche Sportbund mit dem Nationalen Olympischen Komitee zum **Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)** fusioniert. Der DAV ist unter den Mitgliedsverbänden des DOSB der größte Nicht-olympische Verband.

Veränderungen gab es auch beim **Club Arc Alpin (CAA)**, dem Zusammenschluss der Alpenvereine des Alpenbogens. Präsident ist der ehemalige DAV-Präsident Josef Klenner und der Sitz der Geschäftsstelle wurde von Innsbruck nach München verlegt. Der CAA ist ein gutes Instrument, um gemeinsame Interessen, insbesondere in Bezug auf die Alpenkonvention, in Brüssel (EU-Parlament) vorzutragen.

Das **DAV-Akademieprogramm** umfasst Informationsveranstaltungen, die die Sektionsarbeit unterstützen. U. a. gibt es kostenfreie Seminare zum Steuerrecht, zur Haftung und zur Mitgliederverwaltung.

Im Bereich der Versicherungen gibt es in Bezug auf die **Verwaltungsberufsgenossenschaft (VBG)** einige sehr erfreuliche Entwicklungen. Mit der VBG wurde ein Pauschalvertrag abgeschlossen, der ein für alle Mal abklärt, dass z. B. Versicherungsschutz besteht, wenn ein Sektionsmitglied als Ehrenamtlicher bei Hüttenbaumaßnahmen tätig ist. Ebenso wurde ein Pauschalvertrag abgeschlossen, in dem Ehrenamtliche in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied bei der VBG unfallversichert sind.

Nach dem Tod von Wilfried Dewald, Leiter der **Jugendbildungsstätte in Bad Hindelang**, hat am 01. November 2006 Dr. Martin Schwiersch, Psychologe und staatlich geprüfter Bergführer, die Leitung übernommen.

In der Bundesgeschäftsstelle läuft z. Zt. ein **Organisationsentwicklungsprozess**, bei dem im ersten Schritt ab 01.01.2007 die Zusammenführung der bislang elf Abteilungen in fünf Geschäftsbereiche durchgeführt wird. Dadurch soll noch effizienter als bisher gearbeitet werden. Im weiteren Verlauf werden neue Führungs- und Managementmethoden eingeführt, wie „Führen mit Zielvereinbarungen“ und das Thema „Projektmanagement“.

Urban bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Engagement diesen Weg mit ihm beschreiten und übergibt das Wort an Ludwig Wucherpfennig.

Wucherpfennig präsentiert einen PowerPoint-Vortrag zur Föderalismusreform und dem **Bundesnaturschutzgesetz**.

Seit letztem Jahr ist der DAV ein bundesweit anerkannter Naturschutzverband nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Die durch den Bundestag verabschiedete Föderalismusreform macht es erforderlich, dass sowohl das Bundesnaturschutzgesetz als auch die Landesnaturschutzgesetze novelliert werden. Er fordert alle Landesverbände und Sektionen auf, zu beobachten, ob in den novellierten Gesetzen die Anliegen des DAV verankert sind.

Zu dem Bericht des Präsidiums und der Geschäftsleitung merkt Michahelles, Sektion Ulm, an, dass er z. B. die Intervention des DAV bezüglich der TIWAG und deren Staudammplänen als unangebrachte Einmischung in österreichische Angelegenheiten hält. Er bittet um ein Meinungsbild der anwesenden Delegierten zu diesem Thema. Eine Abstimmung per Handzeichen ergab, dass die weit überwiegende Mehrheit der Anwesenden das bisher praktizierte Engagement des DAV bei Hütten, Arbeitsgebieten und Wegen in Österreich für richtig hält und fortführen will. Röhle versichert, dass dies immer in Abstimmung mit dem OeAV und gegebenenfalls mit den Betroffenen vor Ort geschieht.

Balaresque, Vorsitzender des Bundessausschusses Jugend, zeigt den kurzen Film „Klink Dich ein“, der einen Überblick über die **Aktivitäten der JDAV** gibt. Nachdem das bisherige „Jugend am Berg“ und „JDAV Special“ nun „Knotenpunkt“ heißt, wurde auch das JDAV-Logo angepasst.

Boneberger stellt das Projekt „Check your Risk“ vor. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Partner, ursächlich entstanden wegen eines in einer Lawine tödlich verunglückten Schülers. In diesem Projekt wird in drei Stufen Lawinenkunde an Schüler und Jugendliche herangebracht. Ein Film unterstützt die Arbeit.

Der Jugendklassiker-Kurs „No Limits“, Hüttentrekking mit und ohne Behinderung, ist auch wieder im Jugendprogramm 2007 dabei.

Das neue **Jahrbuch 2007** wird von Westermayer, Vorsitzender des Bundessausschusses Kommunikation und Medien, vorgestellt. 1908 wurden 68.000 Exemplare des Jahrbuchs verkauft, heute sind es nur noch 25.000 Stück. Seit zwei Jahren behandelt jede Ausgabe ein Hauptthema. In der Ausgabe 2007 ist es das Thema „Hütten und Wege“. Um den Qualitätsstandard halten zu können, müssen wieder mehr Bücher verkauft werden. Er appelliert an die Delegierten, vermehrt das Jahrbuch zu beziehen und dankt Theil für die gelungene Gestaltung des Jahrbuchs.

4. Vermögensrechnung 2005 und Ergebnisrechnung nach Fachbereichen Bericht durch Vizepräsident Rainer Pollack, Vizepräsident

Pollack trägt mittels einer PowerPoint-Präsentation die wesentlichen Ergebnisse der Vermögensrechnung 2005 des DAV und die Ergebnisrechnung nach Fachbereichen vor.

Er spricht den Verzicht auf die schwierig zu vermittelnde Abstimmbrücke an, sowie die neu aufgenommenen Punkte in der Jahresrechnung wie: Gewinn- und Verlustrechnung DAV Haus Obertauern und Jugendbildungsstätte Bad Hindelang, Stellenplan der Bundesgeschäftsstelle. Die Liquidation der DAV-LifeAlpin GmbH wurde 2005 im Wesentlichen abgeschlossen. Pollack dankt dem ehemaligen Geschäftsführer Robert Mayer für seinen Einsatz. Des Weiteren dankt er den Vertretern der Sektionen, den ehrenamtlichen Gremien und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle unter der Leitung des Hauptgeschäftsführers Thomas Urban für das gute Jahresergebnis.

Aus dem rechnerischen Jahresüberschuss 2005 wurden Budget-Rücklagen von insgesamt 388 TEUR gebildet. Davon entfallen 233 TEUR auf Beitragsmehreinnahmen, da der Mitgliederzuwachs um 2,8 % stieg. Allerdings hat die Anzahl der beitragsfreien Mitglieder die 100.000-Marke überschritten.

Auf zwei Folien stellt Pollack alternativ zur Auswertung der Jahresrechnung nach Fachbereichen die Erträge und Aufwendungen dar. Größte Position bei den Erträgen bildeten die Mitgliedsbeiträge mit 12,9 Mio. EUR, größte Positionen bei den Aufwendungen Zuschüsse und Beihilfen mit 3,8 Mio. EUR und Personalkosten/Honorare mit 4,06 Mio. EUR.

Pollack erläutert das Ergebnis der WM im Sportklettern sowie die Entwicklung des DAV Hauses Obertauern hinsichtlich Investitionen und Belegung.

Abschließend stellt er ein alternatives Finanzierungskonzept für DAV-Panorama vor. Dies ergäbe derzeit bei Anzeigenverzicht eine Etatmehrbelastung von über 1 Mio. EUR, die über eine Erhöhung der Verbandsbeiträge kompensiert werden müsste.

Aus aktuellem Anlass bittet er die Sektionenvertreter, auf Sektionsebene sorgfältig die Finanzlage im Auge zu behalten, da dem Hauptverein aufgrund bestehender Richtlinien nur wenig Spielraum eröffnet wird, Sektionen – neben Beratungsleistung – bei Finanzproblemen zu unterstützen.

Röhle dankt Pollack und den Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle.

Da keine Fragen vorliegen erfolgt der Bericht der Rechnungsprüfer.

Bericht der Rechnungsprüfer

Da Hall beruflich verhindert ist, trägt Baumotte den von Hall verfassten Bericht vor. Hall, Stolz und er haben zusammen mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH die Rechnungsprüfung durchgeführt. Er verliest den Bericht der Rechnungsprüfer. Zusammengefasst ist zu sagen, dass die Prüfung zu keiner Beanstandung geführt hat und die Buchführung ordnungsgemäß war. Die Rechnungsprüfer empfehlen die Entlastung gemäß Tagesordnungspunkt 5 zu erteilen. Baumotte bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle für die Unterstützung und überreicht dem Präsidenten den schriftlichen Bericht der Rechnungsprüfer.

Baumotte empfiehlt, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Kleeberg & Partner GmbH im bisherigen Umfang zur Unterstützung der Rechnungsprüfer, das Mandat für das Rechnungsjahr 2006 zu erteilen.

Auch zu dem Bericht der Rechnungsprüfer werden keine Fragen gestellt und es erfolgt die Abstimmung:

Abstimmung für Wirtschaftsprüfung durch Kanzlei Dr. Kleeberg & Partner für das Rechnungsjahr 2006:	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	keine Stimme
	Enthaltungen:	keine Stimme

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

5. Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates

Hippler, Sektion Bad Kissingen, beantragt die Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates.

Röhle bittet um Abstimmung, für die Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates.

Abstimmung zu TOP 5 Entlastung Präsidium und Verbandsrat	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	keine Stimme
	Enthaltungen:	keine Stimme

Somit ist die Entlastung des Präsidiums und des Verbandsrates einstimmig erteilt. Röhle bedankt sich für das Vertrauen gegenüber dem Präsidium, Verbandsrat und der Bundesgeschäftsstelle.

6. Höhe der Verbandsbeiträge und Mindestbeiträge ab 2008 – Antrag des Verbandsrates

Gran erläutert den anfangs erwähnten, zu TOP 6 eingegangenen Antrag der Sektion Peißenberg und den Abänderungsantrag der Sektionen Berchtesgaden, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg und Traunstein. In diesen Anträgen geht es um die Beitragsstruktur. Auf der Hauptversammlung 2005 in Berchtesgaden wurde mit großer Mehrheit beschlossen, dass die Staffelung des Verbandsbeitrags ab 01.01.2008 wie folgt erfolgen soll:

Vollbeitrag	100 %
ermäßigter Beitrag	60 %
Kinder/Jugendliche	30 %

Die Höhe (Euro) des Verbandsbeitrags soll in dieser Hauptversammlung festgelegt werden.

Gran erläutert, dass gemäß den Bestimmungen des § 22 der DAV-Satzung diese beiden Anträge nicht behandelt werden können, da sie nicht fristgerecht gestellt wurden. Er schlägt den Sektionen vor, die Anträge fristgerecht zur nächsten Hauptversammlung zu stellen.

Amberger, Sektion Traunstein, befürchtet eine Zweiklasseneinteilung bei den Sektionen, wenn es um Beiträge und Hüttenumlage der hüttenbesitzenden und nicht hüttenbesitzenden Sektionen geht. Er findet, dass die Tagesordnungspunkte

- 6 (Höhe der Verbandsbeiträge und Mindestbeiträge ab 2008),
- 8 (Erhöhung der Hüttenumlage) und
- 9 (Hüttenumlage)

zusammen besprochen und behandelt werden sollen.

Er stellt den Antrag, die Tagesordnungspunkte 6, 8 und 9 (s. o.) von der Tagesordnung zu nehmen und zu vertagen.

Abstimmung TOP 6, 8 u. 9 von der Tagesordnung zu nehmen und zu vertagen	dafür:	869 Stimmen
	dagegen:	3.348 Stimmen
	Enthaltungen:	8 Stimmen

Damit ist der Antrag mit Mehrheit abgelehnt.

Anschließend stellt Pollack die Empfehlung des Verbandsrates, wie in der Einladungsschrift 2006 dargestellt, per PowerPoint-Vortrag vor.

Obwohl die Beitragsstruktur bereits vom Grundsatz in Berchtesgaden beschlossen wurde, entwickelt sich eine erneute Debatte. Pollack macht deutlich, dass die HV 2005 in Berchtesgaden den Hauptverein beauftragt hatte, die beschlossene Beitragsstruktur ergebnisneutral in konkrete Zahlen umzusetzen und dass es die satzungsgemäße Pflicht der Hauptversammlung sei, über die Höhe der Beiträge zu beschließen.

Die Sektion Konstanz stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung auf Schluss der Debatte.

Abstimmung auf Schluss der Debatte	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	wenige Stimmen
	Enthaltungen:	wenige Stimmen

Damit ist dem Antrag auf Schluss der Debatte mit Mehrheit zugestimmt.

Es folgt die Abstimmung über Punkt 1 des Antrags des Verbandsrates, Einladungsschrift 2006, Seite 40:

- „1. Ab dem 1.1.2008 wird der Vollbeitrag auf 24,54 Euro, der ermäßigte Beitrag auf 14,72 Euro und der Beitrag für Kinder/Jugendliche als Einzelmitglieder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres auf 7,36 Euro festgelegt, jeweils inklusive des derzeit gültigen ASS-Anteils. Dieser beträgt aktuell 1,75 Euro und ist vertraglich bis 31.12.2009 fixiert.“

Abstimmung zu TOP 6 Punkt 1, Text siehe oben	dafür:	3.367 Stimmen
	dagegen:	826 Stimmen
	Enthaltungen:	81 Stimmen

Damit ist der Antrag angenommen.

Röhle liest den 2. Punkt des Vorschlags des Verbandsrates, Einladungsschrift 2006, Seite 40, vor. Da niemand eine Frage dazu hat, folgt die Abstimmung über

- „2. Ab 1.1.2008 werden die Mindestbeiträge auf 40 Euro für Mitglieder, die Vollbeitrag entrichten und auf 20 Euro für Mitglieder, die den ermäßigten Beitrag bezahlen, festgelegt.“

Abstimmung zu TOP 6 Punkt 2, Text siehe oben	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	345 Stimmen
	Enthaltungen:	297 Stimmen

Damit ist der Antrag angenommen.

Der komplette Beschluss lautet:

1. Ab dem 1.1.2008 wird der Vollbeitrag auf 24,54 Euro, der ermäßigte Beitrag auf 14,72 Euro und der Beitrag für Kinder/Jugendliche als Einzelmitglieder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres auf 7,36 Euro festgelegt, jeweils inklusive des derzeit gültigen ASS-Anteils. Dieser beträgt aktuell 1,75 Euro und ist vertraglich bis 31.12.2009 fixiert.
2. Ab 1.1.2008 werden die Mindestbeiträge auf 40 Euro für Mitglieder, die Vollbeitrag entrichten und auf 20 Euro für Mitglieder, die den ermäßigten Beitrag bezahlen, festgelegt.

Die Tagung schließt am heutigen Tag um 17.55 Uhr.

Am Samstag, den 11.11.2006, eröffnet Röhle die Hauptversammlung um 9.00 Uhr. Zu Beginn dieses Tages sind 292 Sektionen mit insgesamt 5.136 Stimmen anwesend.

7. Zukunft der Hütten – Sachstandsbericht und Workshops

Mit einer PowerPoint-Präsentation führt Röhle kurz in das Thema „Zukunft der Hütten“ ein. Der DAV will auf Neubauten von Hütten verzichten, Bestehendes erhalten, umweltfreundlich und –schonend wirtschaften und vernünftige alpinistische und wirtschaftliche Kriterien bei seiner Arbeit zugrunde legen. Er stellt die Ergebnisse der im Jahr 2005 durchgeführten Hüttentests vor. Bei z. B. 53 % der getesteten Hütten lag kein „Panorama“ aus, 58 % hatten keine DAV-Fahne gehisst, auf 63 % lagen keine DAV-Prospekte aus. Diese Zahlen belegen, dass großer Handlungsbedarf gegeben ist.

Um 9.30 Uhr wird die Hauptversammlung bis 11.15 Uhr für vier Workshops zu folgenden Themenkreisen unterbrochen:

- Zentraler oder dezentraler Hüttenbesitz
- Betriebswirtschaftliche Objektberatung
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Hüttenwirte
- Hüttenkommunikationsmaßnahmen

Die Arbeitstagung wird um 11.15 Uhr fortgesetzt.

Auf die Frage der Sektion Oberland zur Jugendgebühr in Modul 1 (Einladungsschrift S. 41) antwortet Urban, dass ein Entwurf des Verbandsrates vorliegt, der derzeit mit dem OeAV abgestimmt wird. In der Hauptversammlung 2007 soll dieser Punkt dann zur Abstimmung gestellt werden.

8. Erhöhung der Hüttenumlage – Antrag des Verbandsrates

Gran erläutert die zusätzlich eingegangenen Anträge zum Tagesordnungspunkt 8:

Antrag der Sektionen Berchtesgaden, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg und Traunstein:

Ein Teil des Antrages der Sektionen Berchtesgaden, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg und Traunstein lautet:

„Sollte der Abänderungsantrag zu TOP 6 die Mehrheit finden, stellen die Sektionen Berchtesgaden, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg und Traunstein hiermit den Antrag zur Geschäftsordnung, die beiden Tagesordnungspunkte 8 und 9 zum Thema Hüttenumlage von der Tagesordnung zu streichen und die bisherige Form der Hüttenpatenschaften und Hüttenumlage in unveränderter Form weiter zu belassen.“

Der Antrag wurde bereits unter TOP 6 behandelt.

Antrag der Sektion Ringsee:

Gran stellt den Ergänzungsantrag der Sektion Ringsee vor, der Sektionen mit Kletterhallen (oder vergleichbaren Einrichtungen) bezüglich der Hüttenumlage gleichsetzen will mit hüttenbesitzenden Sektionen.

Antrag der Sektion Schwarzwald:

Da es sich beim ersten Teil um eine Beitragserhöhung handelt, ist dieser auf Grund der Frist gemäß § 22 DAV-Satzung nicht behandlungsfähig.

Antrag der Sektion Lübeck:

Die Sektion Lübeck stellt einen dreiteiligen Alternativantrag:

“

1. Die Hüttenumlage wird ab 1.1.2008 von 1,53 € auf 2,50 € pro Vollmitglied und von 1,02 € auf 1,50 € pro Mitglied mit ermäßigtem Beitrag erhöht und auf diese Beiträge begrenzt.

2. Der Verbandsrat wird beauftragt, über einen Zuschlag von mindestens 0,50 € auf das Nächtigungsentgelt („Hüttencent“), der am Jahresende von der jeweiligen hüttenbesitzenden Sektion abzurechnen und an den Hüttenfonds des DAV zu überweisen ist, zu beraten und zu befinden.
3. Der Verbandsrat wird beauftragt, bei der Entscheidung über Förderungsanträge von Sektionen mit mehreren Hütten unterschiedlicher Ertragskraft darauf hinzuwirken – soweit dies nicht bereits geschehen ist –, dass diese Sektionen zur Vermeidung erheblicher Förderungsnachteile darlegen, dass und inwieweit sie die unterschiedlichen Erträge sektionsintern ausgeglichen haben.“

Teil 1 ist in der Hauptversammlung zu behandeln, Teil 2 und 3 werden an den Verbandsrat zur Bearbeitung weitergeleitet.

Pollack erläutert per PowerPoint-Vortrag den Antrag des Verbandsrates zur Erhöhung der Hüttenumlage. Die Hüttenumlage schafft einen finanziellen Ausgleich zwischen hüttenbesitzenden und nicht hüttenbesitzenden Sektionen. Die Hauptversammlung 2005 hat den Auftrag vergeben, einen Umsetzungsvorschlag zur Hüttenumlage zu erarbeiten. Dabei soll das System der Patenschaften erhalten bleiben.

Die Sektion Ringsee möchte mit ihrem Antrag erreichen, dass auch Sektionen mit einer Kletterhalle so behandelt werden wie hüttenbesitzende Sektionen und deshalb künftig keine Hüttenumlage entrichten müssen. Der Verbandsrat ist der Meinung, dass der Besitz einer Kletteranlage nicht mit dem einer Hütte zu vergleichen sei, da die Hütten prinzipiell von allen DAV-Mitgliedern genutzt würden, dies aber nicht für die Kletteranlagen gelte (z. B. fahren Sektionsmitglieder nicht von Süddeutschland nach Norddeutschland zum Klettern in dort befindliche Hallen).

Günzel, Sektion Schwarzwald, hält eine getrennte Abstimmung von hüttenbesitzenden und nicht hüttenbesitzenden Sektionen für nicht richtig, da Entscheidungen getroffen werden, die Sektionen betreffen, die heute nicht anwesend sind. Er plädiert dafür, dass die Sektionen den Antrag des Verbandsrates zur Erhöhung der Hüttenumlage ablehnen oder dass der Verbandsrat seinen Antrag zurücknimmt.

Urban antwortet Günzel, dass der Antrag des Verbandsrates die Umsetzung der Beschlüsse der Hauptversammlungen 2004 und 2005 ist. Gran ergänzt, dass gemäß § 21 Ziffer d) DAV-Satzung die Hauptversammlung die Beiträge, Umlagen und Mindestbeiträge festsetzt. Er verweist auf die zu diesem Thema in der Einladungsschrift enthaltene Begründung bezüglich der getrennten Abstimmung.

Inzwischen stellt die Sektion Oberland den Antrag zur Geschäftsordnung, die Redezeit auf 3 Minuten zu begrenzen. Die Sektion Darmstadt stellt ebenso den Antrag, die Redezeit auf 3 Minuten zu begrenzen. Die Sektion Erlangen hat ebenso einen Antrag zur Redezeitbegrenzung gestellt, jedoch auf 4 Minuten und sie zieht ihren Antrag zurück.

Es folgt die Abstimmung zu den Anträgen der Sektionen Oberland und Darmstadt, die Redezeit auf 3 Minuten zu begrenzen.

Abstimmung die Redezeit auf 3 Minuten zu begrenzen	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	keine Stimme
	Enthaltungen:	1 Stimme

Der Antrag ist mit großer Mehrheit angenommen.

Schwabe, Sektion Murnau, ist für den Antrag der Sektion Lübeck, jedoch möchte er eine Erhöhung der Hüttenumlage ab dem 1.1.2008 von 1 Euro pro Vollmitglied.

Svojanovsky, Sektion Sudeten, plädiert dafür, dass die Patenschaften erhalten bleiben. Somit ist die Finanzierung auf zwei Säulen gestützt, den Patenschaften und den Hüttenumlagen. Wenn eine wegfällt, sind die Finanzierung und der Erhalt der Hütten gefährdet.

Stierle, Sektion Stuttgart, warnt vor einer Spaltung des DAV, wenn getrennte Abstimmungen vorgenommen werden.

Die Sektion Konstanz hat eine Hütte und hat Bedenken, wenn nicht hüttenbesitzende Sektionen über hüttenbesitzende Sektionen abstimmen. Wölcken, Sektion Konstanz, fordert die nicht hüttenbesitzenden Sektionen zur Solidarität mit den hüttenbesitzenden Sektionen auf.

Röhle schlägt vor, nun über den Abstimmungsmodus zu befinden und stellt die Frage, ob eine getrennte Abstimmung für hüttenbesitzende und nicht hüttenbesitzende Sektionen durchgeführt werden soll.

Abstimmung: Wer ist dafür getrennt abzustimmen?	dafür:	2.679 Stimmen
	dagegen:	1.950 Stimmen
	Enthaltungen:	46 Stimmen

Es sind 292 Sektionen mit 5.136 Stimmen anwesend. Davon ist 2.568 die einfache Mehrheit. 2.679 Stimmen haben für die getrennte Abstimmung gestimmt, somit ist der Antrag mit Mehrheit angenommen.

Zur Abstimmung der hüttenbesitzenden und nicht hüttenbesitzenden Sektionen wurden verschiedenfarbige Stimmtafeln an die Sektionen entsprechend verteilt. Urban erläutert, dass hüttenbesitzende Sektionen mit der grünen Stimmkarte und nicht hüttenbesitzende Sektionen mit der rosa Stimmkarte abzustimmen haben.

Der **Antrag des Verbandsrates** lautet:

1. Die Hauptversammlung beschließt die Erhöhung der Hüttenumlage bzw. des Patenschaftsbeitrags auf 4 Euro für Vollbeitragszahler und 2 Euro für ermäßigte Beitragszahler.
2. Das System der Patenschaften bleibt in der bisherigen Form bestehen.
3. Der erhöhte Beitrag kommt im Fall einer Patenschaft in voller Höhe der Besitzersektion zugute.

Nicht hüttenbesitzende Sektionen

Abstimmung für den Antrag des Verbandsrates wie oben dargestellt	dafür:	777 Stimmen
	dagegen:	513 Stimmen
	Enthaltungen:	31 Stimmen

Hüttenbesitzende Sektionen

Abstimmung für den Antrag des Verbandsrates wie oben dargestellt	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	104 Stimmen
	Enthaltungen:	keine Stimmen

Damit ist der Antrag des Verbandsrates (s. o.) von den hüttenbesitzenden und von den nicht hüttenbesitzenden Sektionen angenommen. Röhle dankt den Sektionen für ihre Solidarität.

Damit ist die Behandlung der Ergänzungsanträge zu TOP 8 der Sektionen Lübeck und Schwarzwald hinfällig.

Schmidt, Sektion Ringsee liest den **Antrag der Sektion Ringsee** vor, der wie folgt lautet:

*„Es werden alle Sektionen, die keine Hütte **bzw. vergleichbare Einrichtung (z. B. Kletterhalle)** haben belastet.*

Begründung:

Wir stimmen einer besseren finanziellen Ausstattung im Bereich Hütten und Wege, sowie einer gerechteren Lastenverteilung zwischen den Sektionen im Grundsatz zu. Speziell für die Sektion Ringsee sowie ggf. auch für weitere Sektionen in ähnlicher Situation (keine öffentliche Hütte, aber Betrieb einer öffentlichen Kletterhalle) würde diese Neuregelung jedoch eine Ungerechtigkeit bedeuten.

Nach reiflichen sektionsinternen Überlegungen (Engagement in einer neuen Hütte bzw. Arbeitsgebiet oder Bau einer Kletterhalle) und jahrelangem Ringen um ein Finanzierungskonzept bzw. um einen geeigneten Standort baut die Sektion Ringsee derzeit das DAV-Kletterzentrum Ingolstadt mit einem Budget von 640 T€ - ein Projekt das die Sektion sowohl wirtschaftlich als auch personell für die kommenden Jahre stark fordert und finanziell bindet. Die seit dieser Entscheidung steigenden Mitgliederzahlen (von 1550 im Jahr 2002 auf derzeit rund 1800 – Tendenz weiter steigend) und der große öffentliche Zuspruch bestätigen uns aber darin, mit dem Bau des DAV-Kletterzentrums die richtige Entscheidung für die Zukunftsfähigkeit der Sektion getroffen zu haben.

Mit der nunmehr beantragten Neuregelung der Hüttenumlage würde die Sektion Ringsee in nicht mehr akzeptierbarer und damit ungerechter Art und Weise belastet werden – die Umlage würde sich für die Sektion verdreifachen – mit steigender Tendenz bei zunehmender Mitgliederzahl (Zuwachs vor allem aufgrund der Kletterhalle).

Nachdem der Bau und Betrieb von künstlichen Kletteranlagen auch satzungsgemäßes Ziel des DAV ist, beantragen wir hiermit eine grundsätzliche Gleichstellung von Hütten besitzenden und Kletterhallen besitzenden Sektionen.

Sollte ein solcher Grundsatzbeschluss in der Kürze der Zeit nicht möglich sein, beantragen wir bis zur Klärung dieser Sachfrage den o. g. Antrag des Verbandsrat in diesen einem Punkt zurück zu stellen.“

Lösch, Sektion Burghausen findet, dass das Engagement zum Betreiben einer Kletterhalle mit dem Betreiben einer Hütte vergleichbar ist. Es ist bekannt, dass die Förderung von Kletteranlagen in anderen Bundesländern höher ausfällt als in Bayern. Deswegen müsste man die Sektionen Ringsee und Burghausen (beide in Bayern), die beide eine Kletteranlage besitzen, für ihren Mut bewundern. Nicht zu vergessen die geleistete Jugendarbeit! Lösch schlägt vor, die Sektionen Ringsee und Burghausen durch eine Sonderregelung von der Hüttenumlage zu befreien.

Dagegen spricht Wölcken, Sektion Konstanz. Hütten sind Altlasten, Kletteranlagen sind jedoch neu geplant und sie müssten richtig kalkuliert sein, um die Sektion nicht übermäßig zu belasten.

In weiteren Wortmeldungen wird erörtert, ob und ggf. in welcher Form Hütten und Kletteranlagen vergleichbar sind.

Röhle bittet nach diesen Beiträgen um Abstimmung zum Ergänzungsantrag der Sektion Ringsee wie oben dargestellt.

Abstimmung für den Antrag der Sektion Ringsee (Text s. o.)	dafür:	wenige Stimmen
	dagegen:	Mehrheit der Stimmen
	Enthaltungen:	wenige Stimmen

Der Antrag der Sektion Ringsee ist damit abgelehnt.

Wucherpennig trägt die Ergebnisse der Workshops „**Zukunft der Hütten**“ per PowerPoint-Präsentation vor. Als wichtigste Ergebnisse sind zu nennen: die Individualität muss erhalten bleiben, die Steuerung soll nicht zu zentralistisch sein und dabei muss aber auch auf Qualität geachtet werden. Röhle ergänzt, dass die Ergebnisse in die Projektgruppe „Zukunft der Hütten“ einfließen werden.

Bezüglich der Fragestellung „Zentraler/Dezentraler Hüttenbesitz“ wurden folgende mögliche Lösungstufen diskutiert:

1. **Erhaltung des Status Quo:** Unterstützungs- und Beratungsfunktion, Kontrolle und Regulierung nach den Richtlinien, Eigentum verbleibt in der Sektion.
2. **Sektionsgemeinschaften** zu Betrieb einer Hütte (Beispiel: Gründung eines Trägervereins, BGB-Gesellschaft).
3. **Hüttenverwaltung:** Betriebsführung als Service der BGS, Eigentum verbleibt in der Sektion, die BGS als Hüttenverwalter.
4. **Kommissarischer Eigentümer:** Verwaltung und Optimierung einzelner zur Disposition stehender Hütten durch die BGS bis eine neue Eigentümersektion gefunden wird.
5. **Gesamteigentümer:** Unbefristete Eigentumsübertragung an den Dachverband und Verwaltung durch die BGS von Disposition stehenden Hütten, Beispiel: Hütten GmbH.

Die Möglichkeit „Externer Verkauf der Hütten“ wurde von den anwesenden Diskutanten einstimmig verworfen.

9. Hüttenumlage – Antrag der Sektion Laufen

Zum Antrag der Sektion Laufen erfolgt keine gesonderte Besprechung und Abstimmung. Der Antrag wurde mit TOP 8 „Erhöhung der Hüttenumlage – Antrag des Verbandsrates“ behandelt.

10. Anerkennung von Hütten als AV-Hütten bzw. als allgemein zugängliche Mittelgebirgshütten – Antrag der Sektion Murnau, unterstützt durch die Sektionen Lechrain, Peißenberg und Vierseenland

Schwabe, Sektion Murnau, erläutert den Antrag
„Die Hauptversammlung möge beschließen, in Zukunft keine Hütten mehr als AV-Hütten bzw. allgemein zugängliche Mittelgebirgshütten anzuerkennen.“
Die Begründung ist in der Einladungsschrift 2006, S. 49 f, abgedruckt.

Schwabe würde den Antrag gern modifizieren, in dem er lauten soll „*keine neuen Hütten in den Kreis der beihilfeberechtigten Hütten aufzunehmen*“. Röhle entgegnet, dass gemäß den Richtlinien nicht die Hauptversammlung, sondern das Präsidium und der Verbandsrat darüber entscheiden, welche Hütten anerkannt werden und betont, dass Mittelgebirgshütten grundsätzlich nicht beihilfeberechtigt sind. Weiter bekräftigt er, dass der DAV die Zahl der Hütten nicht erweitern will. Trotzdem muss die Option offen bleiben, ein Objekt zu erwerben, das als wichtiger alpiner Stützpunkt unverzichtbar ist, wenn es von Dritten zum Kauf angeboten werden sollte.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag der Sektion Murnau, unterstützt durch die Sektionen Lechrain, Peißenberg und Vierseenland.

Abstimmung zu TOP 10	dafür:	wenige Stimmen
keine Hütten mehr als AV-Hütten, bzw. allg. zugängliche Mittelgebirgshütten anzuerkennen	dagegen:	Mehrheit der Stimmen
	Enthaltungen:	wenige Stimmen

Damit ist der Antrag der Sektion Murnau abgelehnt.

Schwabe, Sektion Murnau, meldet sich erneut. Bereits in der Einladungsschrift 2006 ist im Falle einer Ablehnung des Antrags ein Alternativantrag abgedruckt, der beinhaltet, „*dass zukünftig über die Anerkennung die Hauptversammlung zu beschließen hat*“. Jede Anerkennung einer Hütte als AV-Hütte bzw. allgemein zugängliche Mittelgebirgshütte, stellt eine zunehmende finanzielle Belastung für den DAV dar. Da die Hauptversammlung über den Haushaltsplan zu bestimmen hat, bittet er seinem Alternativantrag zuzustimmen.

Abstimmung dafür, künftig über die Anerkennung (von AV-Hütten) die HV beschließen zu lassen	dafür:	wenige Stimmen
	dagegen:	Mehrheit der Stimmen
	Enthaltungen:	wenige Stimmen

Damit ist der Alternativantrag der Sektion Murnau abgelehnt.

Röhle versichert der Versammlung, dass das Präsidium und der Verbandsrat darauf achten werden, den Kreis der förderungswürdigen Objekte nicht zu vergrößern.

11. Rauchverbot in allgemein zugänglichen Mittelgebirgshütten – Antrag des Verbandsrates

Wucherpfennig erläutert den Antrag. Das Rauchverbot auf Hütten des Deutschen Alpenvereins wurde mit Wirkung zum 01.01.2005 eingeführt. Es stößt auf positive Resonanz. Allerdings bezieht sich der Beschluss nur auf Hütten der Kategorie I, II und III, jedoch nicht auf allgemein zugängliche Mittelgebirgshütten. Erfahrungen zeigen, dass bereits jetzt in einigen Mittelgebirgshütten das Rauchverbot angewendet wird.

Da keine Wortmeldungen zum Antrag vorliegen, folgt die Abstimmung über den Antrag:
„Die Hauptversammlung beschließt, dass das zum 1.1.2005 eingeführte Rauchverbot auch auf die allgemein zugänglichen Mittelgebirgshütten erweitert wird. Das Rauchen soll innerhalb der gesamten Hütte nicht gestattet sein, ausgenommen die Privaträume des Pächters und etwaiger Angestellter.“

Abstimmung zu TOP 11 Rauchverbot auch auf Mittelgebirgshütten anzuwenden	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme 1 Stimme
--	-------------------------------------	---

Damit ist der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

12. Rauchverbot in Kletterhallen – Antrag des Verbandsrates

Der Verbandsrat schlägt vor, analog zum Rauchverbot auf DAV-Hütten, das Rauchverbot auch auf DAV-Kletterhallen auszuweiten. Damit ist der gesamte Innenraum gemeint, auch im Bereich eines eventuell vorhandenen gastronomischen Betriebs. Bei Kletterhallen, die in Kooperation mit anderen Organisationen als der des DAV's betrieben werden, kann nur im Zuge von Verhandlungen versucht werden, ein Rauchverbot umzusetzen.

Sturm, Kletteranlage Thalkirchen, schlägt vor, das Rauchverbot auch auf den Außenbereich zu erweitern.

Der generelle Begriff „Außenbereich“ ist zu ungenau, denn man könnte ja einen Platz mit Aschenbecher schaffen, der im Außenbereich liegt.

„Analog zum Rauchverbot auf DAV-Hütten beschließt die Hauptversammlung ein generelles Rauchverbot in DAV-Kletterhallen (Innenanlage und Kletterbereich der Außenanlage). Dabei ist das Rauchen innerhalb der gesamten Halle nicht gestattet, auch im Bereich eines ggf. vorhandenen Restaurationsbetriebes.“

Abstimmung zu TOP 12 für Rauchverbot in Kletterhallen wie oben dargestellt	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen wenige Stimmen keine Stimme
---	-------------------------------------	---

Damit ist der Antrag mit großer Mehrheit in modifizierter Form angenommen.

13. Änderung des Strukturkonzeptes DAV 2000plus - Antrag des Verbandsrates

Mit der Verabschiedung des Strukturkonzeptes DAV 2000plus durch die Hauptversammlung 2002 in Friedrichshafen wurde eine neue Struktur für die ehrenamtlichen Führungsgremien des DAV implementiert. Röhle erklärt, warum drei Jahre nach der Einführung des Strukturkonzeptes DAV 2000plus Änderungen nötig sind. Die Anregung zu einer Änderung kam aus den Bundesausschüssen, die mit der bisherigen Kommunikation, dem Informationsfluss und der Aufgabenverteilung nicht zufrieden sind. Im Sommer 2006 wurden die Bundesausschussvorsitzenden und die Vorsitzenden der Fachbeiräte schriftlich über die Situation informiert und zu einer Sitzung eingeladen, in der ein überarbeitetes Strukturkonzept formuliert wurde. Dieses Konzept sieht vor, dass es künftig 4 Bundesausschüsse (statt bisher 8) und den Bundesausschüssen zugeordnete Fachbeiräte und Präsidialausschüsse geben wird.

Von den **Sektionen Augsburg, Berchtesgaden, Kempten, München, Oberland, Regensburg, Traunstein und Akademische Sektion München** liegt den Delegierten ein **Änderungsantrag** auf dem Tisch vor:

„... stellen den Antrag, dass statt des in der Einladungsschrift vorgeschlagenen Bundesausschusses „Naturschutz, Hütten und Wege, Raumordnung“ zwei Bundesausschüsse wie bisher mit je einem Vorsitzenden gebildet werden:

- *der Bundesausschuss „Hütten, Wege, Kletteranlagen“ mit den Fachbereichen „Hütten und Wege (Baumaßnahmen)“, „Zukunft der Hütten“ und „Kletteranlagen“ und*
- *der Bundesausschuss „Natur- und Umweltschutz“ mit den Fachbereichen „Natur- und Umweltschutz, Raumordnung“, „Skibergsteigen umweltfreundlich“, „Klettern und Naturschutz“ und „Kartographie“.*

Dieser Änderungsantrag wird auch inhaltlich für den Antrag unter TOP 14 „Änderung der DAV-Satzung“ gestellt.“

Amberger, Sektion Traunstein, erläutert diesen Antrag.

Es entwickelt sich eine längere Diskussion über Verschlankung, Hierarchie und Kommunikation der ehrenamtlichen Gremien.

Stierle, Sektion Stuttgart, vermisst in der neuen Struktur einen Vertreter im Verbandsrat aus dem Bereich Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Er stellt den **ergänzenden Antrag**, dass der Vorsitzende des Präsidialausschusses Kommunikation, Information, Öffentlichkeitsarbeit einen Sitz im Verbandsrat hat.

Gran bringt noch einmal in Erinnerung, dass dem Vorschlag des Verbandsrates ein ausgefeilter Arbeitsprozess mit Hilfe des externen Beratungsunternehmens BVM zugrunde liegt und er bittet dem Antrag des Verbandsrates zuzustimmen.

Auf die Frage, wo die Jugendvertreter im neuen Strukturkonzept aufscheinen, gibt Urban zur Antwort, dass die Jugendvertreter selbstverständlich wie bisher verankert sind und nur deshalb keine Erwähnung finden, weil im Antrag nur die Änderungen dargestellt werden.

Von verschiedenen Delegierten kommen Bedenken, dass bei der neuen Struktur die Beteiligung der Sektionen an der strategischen Planung geringer wird.

Neubauer, Sektion Forchheim, bestätigt, dass gute Vorarbeit zur neuen Struktur geleistet wurde und plädiert für Vertrauen in den Antrag des Verbandsrates.

Kubatschka, Sektion Rheinland-Köln, fragt, wo der Bereich Wissenschaft untergebracht ist, ob die Vorsitzenden der neuen Präsidialausschüsse nicht Mitglieder des Verbandsrates sind und warum es keinen Bundesausschuss Kommunikation mehr gibt, gerade wo es an der richtigen Kommunikation mangelt? Röhle beantwortet die Fragen wie folgt: es ist derzeit kein Fachbeirat Wissenschaft geplant, da dieser Bereich zurzeit nicht eigenständig bearbeitet wird. Die Vorsitzenden der Präsidialausschüsse sind nicht als Vertreter im Verbandsrat tätig, sondern werden zur Klausurtagung der Mehrjahresplanung eingeladen.

Auf Frage von Bellinger, Sektion Düsseldorf, bestätigt Urban, dass für Satzungsänderungen eine ¾-Mehrheit und für Änderungen des Strukturkonzeptes eine einfache Mehrheit erforderlich ist.

Der Antrag des Verbandsrates wird im drittletzten Absatz geändert. Statt „Neben dem Vorsitzenden soll die Anzahl der Mitglieder fünf i. d. R. nicht übersteigen und maximal sieben betragen“, lautet der Satz „Die Anzahl der Mitglieder soll in der Regel sieben nicht übersteigen.“

Es wird vorgeschlagen, erst die Abstimmung über den Antrags des Verbandsrates, wie in der Einladungsschrift 2006 auf den Seiten 58 – 59 dargestellt, inklusive der Änderung des Satzes (s. o.), vorzunehmen.

Abstimmung Änderung des Strukturkonzeptes – Antrag des VR (Einlad. S. 58 – 59)	dafür:	3.533 Stimmen
	dagegen:	551 Stimmen
	Enthaltungen:	312 Stimmen

Damit ist die Änderung des Strukturkonzeptes mit Mehrheit angenommen.

Anschließend folgt die Abstimmung über den Ergänzungsantrag der Sektionen Augsburg, Berchtesgaden, Kempten, München, Nürnberg, Oberland, Regensburg, Traunstein und Akademische Sektion München, Text (kursiv) s. o..

Abstimmung Änderung des Strukturkonzeptes – Ergänzungsantrag der o. g. Sektionen	dafür:	1.381 Stimmen
	dagegen:	2.975 Stimmen
	Enthaltungen:	87 Stimmen

Der Antrag ist abgelehnt.

Danach erfolgt die Abstimmung über den Ergänzungsantrag von Stierle, Sektion Stuttgart, dass der Vorsitzende des Präsidialausschusses Kommunikation, Information, Öffentlichkeitsarbeit einen Sitz im Verbandsrat hat.

Abstimmung Änderung des Strukturkonzeptes – Vertreter Komm., Inform., Öffentlichkeitsarbeit im Verbandsrat	dafür:	2.116 Stimmen
	dagegen:	2.062 Stimmen
	Enthaltungen:	235 Stimmen

Der Antrag ist angenommen.

14. Änderung der DAV-Satzung in §§ 11, 15, 25 und 31 – Antrag des Verbandsrates

Gran erläutert die notwendigen Änderungen der §§ 11, 15 und 31 der DAV-Satzung, die sich mit dem Beginn der Amtszeiten befassen. Zur Umsetzung der Beschlüsse bedarf es einer ¾ Mehrheit der Stimmen. Der Antrag des Verbandsrates zur Satzungsänderung wurde entgegen der abgedruckten Form in der Einladungsschrift etwas modifiziert und lautet nun:

„In § 11 Nr. 1 und § 15 Nr. 2 der DAV-Satzung wird als jeweils letzter Satz aufgenommen: „Die Amtszeiten beginnen mit dem Ende der Hauptversammlung, in der die Wahl stattgefunden hat.“
§ 31 Nr. 4 und Nr. 7 der DAV-Satzung werden ersatzlos gestrichen. Die bisherigen Nr. 5 und 6 werden zu 4 und 5.“

Abstimmung zu TOP 14, Änderung der DAV-Satzung in §§ 11, 15 und 31, wie oben dargestellt	dafür:	Mehrheit der Stimmen
	dagegen:	14 Stimmen
	Enthaltungen:	50 Stimmen

Damit ist der Antrag mit Mehrheit angenommen.

Stierle, Sektion Stuttgart, stellt den **Antrag**, den Antrag des Verbandsrates wie folgt zu ergänzen:

„In § 15 (Zusammensetzung des Verbandsrates) wird Nr. 1 Buchstabe c) wie folgt gefasst:

c) den Vorsitzenden der 4 Bundesausschüsse und den stellvertretenden Vorsitzenden der 2 Bundesausschüsse mit besonderem Aufgabenumfang (§ 25 Nr. 2) sowie der/dem Vorsitzenden des Präsidialausschusses Kommunikation, Information, Öffentlichkeitsarbeit.

§ 16 (Aufgaben): am Ende von m) anfügensowie Fachbeiräte und Präsidialausschüsse einzusetzen und deren Mitglieder zu wählen.

§ 25 (Bundesausschüsse, Fachbeiräte, Projektgruppen): Am Ende von 4. den Satz anfügen: Die/der Vorsitzende/r des Präsidialausschusses Kommunikation, Information, Öffentlichkeitsarbeit gehört dem Verbandsrat an und wird von der Hauptversammlung gewählt.“

Gran erläutert die Änderung in § 25 und liest den gesamten Paragraphen vor. In Abs. 3 letzter Satz fällt weg „... fünf betragen und ...“. Der komplette letzte Satz in Abs. 3 lautet dann: „Die Anzahl der Mitglieder soll in der Regel sieben nicht übersteigen.“

Wassermann, Sektion Bergfreunde Anhalt-Dessau, stellt zu § 25 der DAV-Satzung einen Ergänzungsantrag. § 25 Nr. 2 Abs. 2 vorletzter Satz soll lauten: „Die Vorsitzenden der Fachbeiräte und jeweils ein Beauftragter des Jugendausschusses gehören den Bundesausschüssen als Mitglieder an.“

Gran hält diesen Antrag für nicht zulässig, da er die Struktur der Bundesausschüsse ändern würde.

Es folgt die Abstimmung für die Satzungsänderungen wie oben dargestellt zu den §§ 15, 16 und 25, alles von Gran komplett vorgelesen.

Abstimmung zu TOP 14 Satzungsänderungen zu §§ 15, 16, und 25	dafür: dagegen: Enthaltungen:	3.192 Stimmen 1.189 Stimmen 81 Stimmen
---	-------------------------------------	---

Die Gesamtanzahl der abgegebenen Stimmen beträgt 4.462, eine $\frac{3}{4}$ Mehrheit erfordert aber mindestens 3.347 Stimmen. Es sind 3.192 Stimmen für die vorgeschlagene Satzungsänderungen abgegeben worden. Somit ist die $\frac{3}{4}$ Mehrheit nicht erreicht und der Antrag ist abgelehnt.

Damit ist auch die Abstimmung über die Änderung des Strukturkonzeptes hinfällig und das Strukturkonzept DAV 2000plus sowie die entsprechenden Satzungsbestimmungen bleiben vorerst in Kraft.

15. Antrag auf Auflösung der Bundesausschüsse Breitenbergsport, Aus- und Fortbildung; Spitzenbergsport; Hütten, Wege, Kletteranlagen; Natur- und Umweltschutz; Familienbergsteigen; Medien, Kommunikation; Kultur und Wissenschaft – Antrag des Verbandsrates

Dieser Tagesordnungspunkt wird nicht behandelt, da dem Antrag auf Satzungsänderung nicht zugestimmt wurde.

16. Einsetzung der Bundesausschüsse Bergsteigen und alpine Sportarten; Naturschutz, Hütten und Wege, Raumordnung; Kultur und Wissenschaft – Antrag des Verbandsrates

Dieser Tagesordnungspunkt wird nicht behandelt, da dem Antrag auf Satzungsänderung nicht zugestimmt wurde.

17. Voranschlag 2007, Planung nach Fachbereichen – Antrag des Verbandsrates

Pollack erläutert die Etatplanung 2007, wie Sie in der Einladungsschrift 2006 auf den Seiten 63 – 75 dargestellt ist und bittet die Anwesenden dem Voranschlag 2007 zuzustimmen. Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, erfolgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 17 Voranschlag 2007 Planung nach Fachbereichen	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme keine Stimme
---	-------------------------------------	---

Damit ist der Antrag einstimmig angenommen.

18. Wahlen zum Verbandsrat

18.1 Vorsitzende/r Bundesausschuss Jugend (Jugendausschuss)

Die Amtszeit von Sebastian Balaesque als Vorsitzender des Jugendausschusses läuft aus. Gemäß Jugendordnung ist der stellvertretende Bundesjugendleiter gleichzeitig der Vorsitzende des Jugendausschusses.

Balaesque ist als stellvertretender Bundesjugendleiter noch bis 2008 gewählt. Gleichwohl muss die Hauptversammlung Balaesque als Vorsitzenden des Jugendausschusses für eine volle Amtszeit von 5 Jahren wählen. Es erfolgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 18.1 für Sebastian Balaesque Vorsitzender Bundesausschuss Jugend	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme keine Stimme
--	-------------------------------------	---

Balaesque ist für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zum Jahr 2011 als Vorsitzender des Bundesausschusses Jugend einstimmig gewählt. Balaesque nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

18.2 Vorsitzende/r Bundesausschuss Familienbergsteigen

Gemäß Beschlussfassung der Hauptversammlung 2003 läuft die Amtszeit von Ulrike Seifert aus. Sie wird für eine Wiederwahl für eine Amtszeit von 5 Jahren vorgeschlagen. Es erfolgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 18.2 für Ulrike Seifert Vorsitzende Bundesausschuss Familienbergsteigen	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen 37 Stimmen 16 Stimmen
--	-------------------------------------	---

Seifert ist für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zum Jahr 2011 als Vorsitzende des Bundesausschusses Familienbergsteigen gewählt. Seifert nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

Die Tagesordnungspunkte **18.3, 18.4, 18.5, 18.6** und **18.7 entfallen**, da dem Antrag auf Satzungsänderung nicht zugestimmt wurde.

18.8 Regionenvertreter/in Südbayerischer Sektionentag

Die Amtszeit von Prof. Dr. Johann Sonnenbichler läuft aus. Er steht für eine weitere Kandidatur nicht mehr zur Verfügung. Des Weiteren hat Lotte Pichler ihren Rücktritt erklärt. Der Südbayerische Sektionentag hat die Kandidaten Alfhart Amberger und Dr. Peter Brill vorgeschlagen. Röhle fragt nach weiteren Kandidaturvorschlägen und sieht keine Meldung.

Amberger, Erster Vorsitzender der Sektion Traunstein, stellt sich den Delegierten kurz vor. Es folgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 18.8 für Alfhart Amberger als Regionenvertreter	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen 256 Stimmen 363 Stimmen
---	-------------------------------------	---

Amberger ist für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zum Jahr 2011 als Regionenvertreter in den Verbandsrat gewählt. Er nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen.

Brill, Erster Vorsitzender der Akademischen Sektion München, stellt sich den Delegierten kurz vor. Es folgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 18.8 für Dr. Peter Brill als Regionenvertreter	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen 66 Stimmen 68 Stimmen
--	-------------------------------------	---

Brill ist für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zum Jahr 2011 als Regionenvertreter in den Verbandsrat gewählt. Er nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen.

18.9 Regionenvertreter/in Landesverband Baden-Württemberg

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2003 läuft die Amtszeit von Albert Gassner aus. Auf Grund der Satzungsbestimmungen ist eine erneute Kandidatur nicht möglich. Der Landesverband Baden-Württemberg hat Dieter Porsche vorgeschlagen.

Porsche, Zweiter Vorsitzender der Sektion Tübingen, stellt sich den Delegierten kurz vor. Es folgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 18.9 für Dieter Porsche als Regionenvertreter	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme 14 Stimmen
---	-------------------------------------	---

Porsche ist für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zum Jahr 2011 als Regionenvertreter in den Verbandsrat gewählt. Er nimmt die Wahl an und dankt für das Vertrauen.

18.10 Regionenvertreter/in Nordwestdeutscher Sektionenverband

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2003 läuft die Amtszeit von Klaus-Jürgen Gran aus. Auf Grund der Satzungsbestimmungen ist eine erneute Kandidatur nicht möglich. Der Nordwestdeutsche Sektionenverband hat Wolfgang Maaß vorgeschlagen.

Maaß, Zweiter Vorsitzender der Sektion Osnabrück, stellt sich den Delegierten kurz vor. Es folgt die Abstimmung.

Abstimmung zu TOP 18.10 für Wolfgang Maaß als Regionenvertreter	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme 13 Stimmen
---	-------------------------------------	---

Maaß ist für eine Amtszeit von 5 Jahren bis zum Jahr 2011 als Regionenvertreter in den Verbandsrat gewählt. Er nimmt die Wahl an und bedankt sich für das Vertrauen.

19. Wahlen zum/zur Rechnungsprüfer/in

Bernhard Hall, Sektion Augsburg, wurde im Rahmen der Hauptversammlung 2004 in Dresden für die Restamtszeit des zurückgetretenen Rechnungsprüfers Klaus-Peter Ernst gewählt. Seine Amtszeit läuft 2006 aus. Hall steht als Kandidat wieder zur Verfügung. Da er heute nicht anwesend sein kann, hat er bereits schriftlich im Falle einer Wahl die Annahme erklärt.

Abstimmung zu TOP 19 für Bernhard Hall als Rechnungsprüfer	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme keine Stimme
--	-------------------------------------	---

Hall ist für 5 Jahre bis zum Jahr 2011 als Rechnungsprüfer einstimmig gewählt. Die schriftliche Annahme der Wahl liegt vor.

Wucherpennig hält die Laudatio für den scheidenden **Klaus-Jürgen Gran**, der seit 35 Jahren ohne Unterbrechung in wechselnden Ämtern und Funktionen des DAV tätig ist. Heute scheidet er als Mitglied des Verbandsrates aus. Trotz seines herausragenden Einsatzes beim DAV blieb ihm noch Zeit, fast alle 4.000er der Alpen zu besteigen. Wucherpennig dankt ihm und Gran wird mit langem Applaus gewürdigt.

Albert Gassner scheidet ebenfalls aus dem Verbandsrat aus. Dick berichtet, dass Gassner schon in jungen Jahren dem DAV beitrug und seit der Gründung der Sektion Waldsee (vor 19 Jahren) hat er den Posten des Ersten Vorsitzenden inne! Er nimmt sich vor allem der Jugend sehr an und betreut sie z. B. an der Kletterwand. Die Versammelten danken Gassner mit einem langen Applaus.

Pollack berichtet, dass die Amtszeit von **Prof. Dr. Johann Sonnenbichler** im Verbandsrat heute ebenfalls ausläuft. Er dankt ihm für sein Engagement und sein fundiertes Wissen. Sonnenbichler war u. a. der Initiator für die sehr erfolgreiche Vortragsreihe alpinistischer Vorträge im Münchner Gasteig. Die Sektionen danken ihm mit einem großen Applaus.

Röhle hält die Laudatio zu der scheidenden **Lotte Pichler**, die heute leider nicht anwesend sein kann. Pichler war schon in ihrer Jugend in den Bergen kletternd unterwegs. Zu dieser Zeit waren kletternde Mädchen/Frauen eher noch die Ausnahme und wurden auch skeptisch betrachtet. Doch die „rote Lotte“, wie sie später genannt wurde, ließ nicht locker und setzte sich vor allem für die weibliche Jugend ein. Neben vielen anderen Funktionen im DAV wurde sie auch Beauftragte für Familienarbeit und Erste Vorsitzende der Sektion Leitzachtal. Die Versammelten erweisen Pichler stehende Referenz und applaudieren.

20. Ort der Hauptversammlung 2009 – Antrag der Sektion Kempten

Die Sektion Allgäu-Kempten hat sich für die Ausrichtung der Hauptversammlung 2009 beworben. Platz stellt die Stadt Kempten, unterstützt mit einigen Bildern, vor.

Die Abstimmung ergibt folgendes:

Abstimmung zu TOP 20 für HV 2009 in Kempten	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme keine Stimme
---	-------------------------------------	---

Die Abstimmung ergibt einstimmig, dass die Sektion Allgäu-Kempten die Hauptversammlung 2009 ausrichtet.

21. Ort der Hauptversammlung 2010 – Antrag der Sektion Osnabrück

Um die Ausrichtung der Hauptversammlung 2010 hat sich die Sektion Osnabrück beworben. Gran stellt die Stadt Osnabrück mit einem PowerPoint-Vortrag vor.

Die Abstimmung ergibt folgendes:

Abstimmung zu TOP 21 für HV 2010 in Osnabrück	dafür: dagegen: Enthaltungen:	Mehrheit der Stimmen keine Stimme keine Stimme
---	-------------------------------------	---

Die Abstimmung ergibt einstimmig, dass Se. Osnabrück die HV 2010 ausrichtet.

**Ohne TOP, da nachträglich eingereicht:
Berufungsantrag der Sektion Ettlingen gegen die Entscheidung des Verbandsrates vom 7./8. Juli 2006, das DAV-Logo anzupassen**

Die Sektion Ettlingen trägt ihren Antrag vor, welcher lautet:

„Die HV 2006 möge beschließen, dass das derzeitige DAV-Logo unverändert bleibt. Es soll festgeschrieben werden, dass auch in Zukunft eine Veränderung des Logos nur mit ausreichender Begründung und nur durch Beschluss der HV vorgenommen werden kann. In diesem Falle muss aus Kostengründen (Vordrucke, Fahnen, etc.) eine längere Vorlaufzeit eingeräumt werden.

Begründung:

Ein Logo ist ein Markenzeichen und steht für eine Marke: ein Produkt oder eine Dienstleistung mit seinem Namen. Eine Marke ist am Markt eingeführt und ist maßgeblich für den Erkennungswert des Produkts. Wenn nicht, ist entweder das Produkt selbst oder das Markenzeichen (Logo) oder das Marketing insgesamt mangelhaft. Nach kritischer Selbsteinschätzung erstellen der DAV und seine Sektionen ein gutes Produkt und leisten ein gutes Marketing. Das DAV-Logo ist mit einem hohen Wiedererkennungswert am Markt positioniert. Die Überzeile „Zukunft schützen“ drückt Wesentliches aus dem Leitbild aus und sollte sich auch in Zukunft im Logo wieder finden (wir sind nicht nur irgendein Sportverein!). Eine Änderung des Logos greift weitgehend in die Belange der Sektionen ein. Neudrucke von Formularen, Abzeichen, Fahnen etc. erfordern je nach vorhandenem Restbestand einen erheblichen Kostenaufwand. In Zeiten knapper Kassen sollte dies ausreichend gewürdigt werden.

Es verstößt gegen die Prinzipien eines corporate design (c. d.) ohne zwingenden Grund Veränderungen im Ganzen oder in Teilen vorzunehmen. Ein c. d. hat gerade darin seine nachhaltige Wirkung, dass selbst kaum oder nicht unmittelbar wahrnehmbare Details unveränderlich sind. So gibt es z. B. den „Mercedes-Stern“ unverändert seit über 100 Jahren. Er ist keinesfalls modern, aber er steht auf der ganzen Welt für eine Marke, sogar so gut, dass er selbst über Qualitätsmangel am Produkt hinweg am Markt wirksam ist. Es gibt derzeit keinen zwingenden Grund, das DAV-Logo zu verändern!“

Dick erläutert die Gründe, die den Verbandsrat am 7./8. Juli 2006 dazu bewogen haben, der Änderung des DAV-Logos zuzustimmen. Die Empfehlung das DAV-Logo zu verändern, kam vom Bundesausschuss Kommunikation und Medien. Heute bereiten vor allem die Lesbarkeit und die dunkle Farbe (schwarze Schrift) Probleme. Bei der Entwicklung eines neuen Logos ist die Wiedererkennung auf alle Fälle gewährleistet, die Änderungen werden leicht umsetzbar sein und es wird Übergangsfristen geben.

Händel (Bundesgeschäftsstelle) zeigt einen Vorschlag für ein neues Logo. Es ist vorgesehen, dass dem Verbandsrat im Frühjahr 2007 das neue Logo zur Abstimmung präsentiert wird, im Sommer 2007 an alle Sektionen eine CD mit dem neuen Logo versandt wird und die Umsetzung auf Drucksachen für 2008 vorgenommen wird.

Röhle verdeutlicht, dass die Hauptversammlung nur die grundsätzliche Änderung des DAV-Logos beschließen kann, nicht jedoch die inhaltliche Änderung wie Farbe, Schrift, Slogan, usw.. Somit ist der zweite Satz im Antrag der Sektion Ettlingen unzulässig („Es soll festgeschrieben werden, dass auch in Zukunft eine Veränderung des Logos nur mit ausreichender Begründung und nur durch Beschluss der HV vorgenommen werden kann.“)

Es folgt die Abstimmung über den Antrag der Sektion Ettlingen, dass das DAV-Logo unverändert bleiben soll.

Abstimmung DAV-Logo soll unverändert bleiben, Antrag Sektion Ettlingen	dafür: dagegen: Enthaltungen:	wenige Stimmen Mehrheit der Stimmen wenige Stimmen
--	-------------------------------------	---

Damit ist der Antrag der Sektion Ettlingen abgelehnt und die Änderung des DAV-Logos wird weiter verfolgt.

**Ohne TOP, da nachträglich eingereicht:
Antrag der Sektion Heidelberg bezüglich Anzeigen im Panorama**

Die Sektion Heidelberg möchte, dass im Panorama keine Anzeigen von Firmen veröffentlicht werden, deren Produkte und Zielsetzung im Widerspruch zu den Zielen des DAV stehen. Insbesondere soll auf Anzeigen der Automobilindustrie verzichtet werden.

Schubert, Sektion Heidelberg, meldet sich zu Wort, dass die Sektion Heidelberg auf Grund des herrschenden Zeitdrucks hier in der Versammlung, den Antrag auf die nächste Hauptversammlung verschieben möchte.

Röhle nimmt dies zur Kenntnis und berichtet gleichzeitig, dass der Verbandsrat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, bezüglich Pkw-Werbung ausschließlich Anzeigen mit Motiven auf öffentlichem Verkehrsgrund und nicht im Gelände zuzulassen und darüber hinaus immer eine Einzelfallprüfung vorzunehmen.

Die nächste ordentliche Hauptversammlung findet in Fürth, vom 9. – 10. November 2007, statt.

Röhle dankt den Mitarbeitern der Bundesgeschäftsstelle bezüglich der Organisation der Hauptversammlung. Er spricht ebenso seinen großen Dank an Steidle und alle Helfer der Sektion Bad Kissingen für die hervorragende Ausrichtung der Hauptversammlung 2006 aus.

Der Präsident schließt die Versammlung am Samstag, den 11. November 2006, um 18.05 Uhr.

gez. Prof. Dr. Heinz Röhle
Präsident

du/02-07/1.500

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000482678